

Klare Kante zeigen

ULRIKE BEISIEGEL

Sie ist die erste Präsidentin in der 276-jährigen Geschichte der Universität Göttingen. Die Themen Gleichstellung und Entschleunigung liegen ihr besonders am Herzen.

VON **TILMANN WARNEKE**

—»Die Verhältnisse zum Tanzen bringen«: Mit dieser Ansage wird Ulrike Beisiegel, Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen, an diesem Morgen von ihren Studierenden begrüßt. Sie haben den Spruch auf ein rotes Banner geschrieben, es flattert an der Fassade eines leer stehenden Uni-Instituts in der Göttinger Innenstadt. Seit der vergangenen Nacht besetzen die Studierenden das Gebäude. Mit der Aktion protestieren sie gegen die Wohnungsnot, die in Göttingen wie in vielen anderen Universitätsstädten groß ist. Mehrere Polizeiwagen sind bereits vorgefahren. Dutzende Polizisten stehen den etwa 70 Studierenden gegenüber, die allein wegen der Kälte an diesem Morgen wie verummmt wirken. Beisiegel beschließt, trotz der angespannten Lage vorbeizukommen. »Lassen Sie uns sprechen«, ruft sie den Besetzern zu – was sich als Motto für ihre gesamte Amtsführung interpretieren lässt.

»Ich verstehe die Studierenden ja durchaus«, sagt Beisiegel, als sie später am Tag über den Fall spricht: »Besonders zu Beginn des Wintersemesters ist es in Göttingen immer wieder schwierig, passenden und bezahlbaren Wohnraum zu finden.« So mitfühlend, wie sie re-

det, bekommt man fast den Eindruck, sie würde selber ein Haus besetzen, wenn sie jetzt Studentin wäre. Als Präsidentin jedoch lässt sie das Institut von der Polizei räumen, als nach der Diskussion elf Studierende das Haus immer noch nicht verlassen wollen: »Wenn die bleiben und es passiert etwas, heißt es hinterher doch: Präsidentin vernachlässigt Studierende.« »Moderieren« schließt für Beisiegel »Klare Kante zeigen« ohnehin nicht aus. Seit zwei Jahren leitet die 60-jährige Biochemikerin die Universität Göttingen, eine der traditionsreichsten Hochschulen Deutschlands. Ihre Wahl kam einem Seitenwechsel gleich. Jahrelang beriet Beisiegel in einflussreichen Positionen die deutsche Wissenschaft: Im Wissenschaftsrat und als Ombudsfrau der Deutschen Forschungsgemeinschaft war sie die wichtigste Ansprechpartnerin bei der heiklen Frage wissenschaftlichen Fehlverhaltens. Als Leitmotiv für ihre Amtszeit wählte sie das Thema »Entschleunigung«. Ein Paradigmenwechsel: Herrscht doch in der Wissenschaft wie in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen ein immer heftigerer Wettbewerbsdruck. Beisiegel hingegen ist überzeugt: »Wenn Sie Exzellenz ernst meinen, kriegen Sie die nur mit Entschleunigung.«

Nun bedeutet das natürlich nicht, dass ab sofort gefaulenzt wird. Vielmehr heißt es: gründlicher arbeiten, größere Zusammenhänge erkennen. Das fängt im Studium an. In Göttingen durchforsten sie die →



»Wenn Sie Exzellenz ernst meinen, kriegen Sie die nur mit Entschleunigung«